

Über 10'000 Soldaten in Schweizer Friedensförderung aktiv

Autor(en): **Heim, Karl J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über 10 000 Soldaten in Schweizer Friedensförderung aktiv

In festlichem Rahmen fand am 13. November der Jahresrapport des Kompetenzzentrums SWISSINT in der «Home-Base» Stans statt. Zu feiern gab es «den» zehntausendsten Soldaten im friedensfördernden Einsatz. Ein Morgen voller Highlights – und Warnungen.

Karl J. Heim

Was in den krisen- und kriegsgeschüttelten Gebieten – sei es im Kosovo oder in Bosnien, in Mali oder im Nahen Osten – den Missionen an Gefahren droht, blendete Oberst i Gst Fredy Keller als Kommandant von SWISSINT keineswegs aus. Sie reichen von tagelanger Blockade ganzer Transport-Konvois wegen schlechter Infrastruktur bis zu einer Schiesserei in einem öffentlichen Lokal der malischen Hauptstadt Bamako vom März letzten Jahres, bei welcher zwei Schweizer verletzt wurden. Überall ist dann sehr rasche, unbürokratische, unerschrockene und vor al-

Als Militärbeobachter in der Westsahara im Rahmen von MINURSO: Oberst i Gst Patrick Gauchat. Bilder: VBS/Gauchat

lem gut ausgerüstete Hilfe für Schweizer Peace Keeper gefordert!

Unter diesen Umständen sind eine absolute Top-Ausbildung für diese verantwortungsvollen Einsätze und eine sorgfältige Rekrutierung unabdingbar. Dafür sorgen nach innen wie gegenüber schweizerischen und internationalen Ansprechpartnern die dem Kommandanten unterstellte Kommunikation sowie die vier gut dotierten und kompetenten Führungsgrundgebiete Personal, Operationen und Planung, Logistik und Finanzen.

Jährlich bietet SWISSINT rund 1000 Personen auf, um ungefähr 300 Funktionen in 18 Missionen auf vier Kontinenten ständig zu besetzen. Die Liste der aktuellen Einsatzorte und -gebiete von SWISSINT ist denn auch beeindruckend: Die grösste Notwendigkeit der aktiven

Präsenz schweizerischer Peace Supporter besteht nach wie vor in Afrika (Kongo, Ghana, im noch jungen Staat Südsudan, Mali, Westsahara, Kenia und Namibia), im Nahen Osten, auf dem Balkan (Kosovo, Bosnien und Herzegowina) in einzelnen asiatischen Regionen sowie in den UNO-Hauptquartieren New York (siehe Kasten) und Wien. Tatsächlich kann die Schweiz durch die SWISSINT-Einsätze ihre Präsenz und ihr dank der vermittelnden «Guten Dienste» vergangener Jahre erworbenes gutes Image in der Welt zusätzlich optimieren.

Schaltstelle TOC

Das Tactical Operations Center (TOC) ist das eigentliche «Hirn von Stans»: sämtliche eingehenden Informationen sowie die Korrespondenz rund um den Globus, wo Schweizer Peace Keeper engagiert sind, laufen hier zusammen. Besonders entscheidend: Das SWISSINT-Kommando ist jederzeit über die Sicherheitslage der Einsatzgebiete im Bild. Hinzu kommt, dass dank diesen Instrumenten die persönliche Sicherheit der Armee-Angehörigen laufend beurteilt und entsprechende Massnahmen direkt aus der Schweizer Zentrale angeordnet werden können.

Anhand von hervorragendem Bild- und Videomaterial kam der Kdt in seinem Rechenschaftsbericht auf die Bereiche «Logistik und Finanzen» zu sprechen. Dabei durfte er nicht ohne Stolz erwähnen, dass aktuell rund 230 Armee-Angehörige, 580 Container und 280 Einsatzfahr-



Gruss aus dem UNO-Hauptquartier New York

Nein, er ist nicht die rechte Hand, weder Mappenträger noch persönlicher Adjutant von Generalsekretär Ban Ki Moon. Patrick Gauchat gehört als bestandener Milizoffizier sozusagen zum SWISSINT-Inventar und wurde am Rapport vom 13. November 2015 in Stans für seine zahlreichen anspruchsvollen und teilweise auch gefährlichen Einsätze zugunsten der friedenserhaltenden und -unterstützenden Missionen geehrt. Aktuell ist er an keinem geringeren Ort engagiert als im Glaspalast am East River in Manhattan, dem Uno-Hauptquartier in New York.

Gauchat arbeitet dort im Office of Operations und ist verantwortlich dafür, den Missionen Ratschläge sowie die notwendige strategische, politische und operative Unterstützung zu liefern. Seit rund zwei Jahren macht er diesen hoch interessanten Job.

Reiche Vergangenheit als Peace Keeper

Zuvor war der Generalstabsobers in vielen Einsätzen rund um den Globus für die SWISSINT unterwegs, u. a. in der Westsahara und im Kosovo. Nun schlägt sein berufliches Herz dort, wo auch das Herz der UNO ist. Die beiden Hauptabteilungen «Operationen» und «Militärische Angelegenheiten» des Department of Peace Keeping Operations zählen rund 104 detachierte Offiziere in New York, sie stehen

unter dem Kommando eines Dreisternegenerals. Der gebietet aktuell über zwei Zweisternegenerale, neun Obersten (worunter Gauchat) und 92 Oberstleutnants. Sie stammen aus diversen UNO-Mitgliedstaaten, wobei diese Herkunftsländer garantieren müssen, dass der betreffende Offizier nicht strafrechtlich wegen Kriegsverbrechen oder Verletzung des humanitären Völkerrechts verfolgt wird.

Direktinformation für den Sicherheitsrat

Die UNO bildet integrierte Teams für verschiedene Missionen, worin Gauchat den militärischen Teil der Organisation vertritt. Dabei handelt es sich um Einsätze im Mittleren Osten und in Asien. Es sind dies UNTSO (Mittlerer Osten), UNIFIL (Libanon), UNDOF (Syrien-Golan), MINURSO (West-Sahara) sowie UNMOGIP (Indien-Pakistan). Eine Kernaufgabe von Gauchat besteht in der engen Mit-Erarbeitung der berühmten Rapporte an den Sicherheitsrat; dabei gilt es beispielsweise, die operativen Kapazitäten zu kontrollieren und festzustellen, ob die mandatierten Aufgaben mit den gesprochenen – respektive tatsächlich vorhandenen – personellen und weiteren Mitteln überhaupt ausgeführt werden können. Der Freiburger Gauchat ist von der grossartigen Arbeit der UNO überzeugt. Über die Effizienz lässt sich aber auch in seiner Beurteilung trefflich streiten, da die UNO ja



Oberst i Gst Patrick Gauchat

eine primär politische, nicht technische Organisation ist. Sie bleibt aber der beste Garant, dass für jeden Krisenherd in der Welt die unermüdlichen Bemühungen um etwas mehr Frieden oberste Priorität haben. Gauchat hat, wie es scheint, darin seine ultimative militärische Mission gefunden.

Mit Oberst i Gst Patrick Gauchat sprach Oberstlt K. J. Heim

zeuge im Kosovo vor Ort sind – ein wahrlich stattliches Arsenal! Es ist aber nötig, damit dem Schweizer Kontingent obliegende Aufträge im Rahmen des jeweiligen Mandats mit den erforderlichen Mitteln unverzüglich erfüllt werden können. Finanziell schlagen die Einsätze der Schweizer Peace Keeper weltweit samt der ganzen Organisation der Zentrale in Stans mit rund 66 Mio. CHF jährlich zu Buche.

«Der» 10000. Soldat: zwei Frauen und drei Männer

In aufwändiger Inszenierung, beinahe schon an eine US-Wahlkampfveranstaltung erinnernd, kam visuell und mechanisch der Höhepunkt des Rapportes daher: die Feier «des» 10000 rekrutierten und erfolgreich eingestellten Peace Keepers. Zuvor hatte Div Jean-Marc Halter, Chef Führungsstab der Armee, die Wichtigkeit einheitlicher Führung betont, da

sich die Welt instabiler und unsicherer denn je präsentiert, wie er richtigerweise und fast prophetisch angesichts der gleichentags im Zentrum von Paris verübten Terroranschläge mit weit über 100 Toten festhielt! Halter zerstreute im Weiteren allfällige Bedenken, wonach die derzeit prekären Finanzen der Armee auch den Bereich der SWISSINT-Einsätze beschneiden könnten.

In Gestalt von zwei Frauen und drei Männern betraten die fünf jüngst ausgebildeten Peace Keeper im beglückwünschenden Goldregen die Bühne, um den 10000. SWISSINT-Angehörigen zu symbolisieren. Mit ihren diversen Berufen und der begleitenden Praxiserfahrung, welche den fünf jungen Menschen eine optimale Ausbildung im Rahmen der SWISSINT-Rekrutierung ermöglichten, zeigten sie nicht nur die Diversität der logistischen und weiteren Einsätze auf; sie wiesen damit ganz klar den Blick in die Zukunft – eine Zukunft, welche politisch die Schwei-

zer Peace-Supporting-Aufgaben je länger desto unentbehrlicher macht.

Angesichts des hohen Niveaus der einzelnen Leistungsträger vor Ort und der effizienten Organisation in Stans wurde damit ein Zeichen des festen Willens der Schweiz gesetzt, die Welt – wenigstens langfristig – durch die anspruchsvollen SWISSINT-Einsätze ein Stück weit sicherer und friedlicher zu machen. Und zwar im sprichwörtlichen Sinne des steten Tropfens, der den Stein höhlt und damit für die geschundene, verletzte Zivilbevölkerung vor Ort neue Hoffnungen zulässt. Also für jene, die es in fast jedem Konflikt zuerst und mit aller Härte trifft. ■



Oberstlt
Karl J. Heim
Think Tank HKA
lic. iur. Executive MBA FH
Rechtsdozent
4102 Binningen